

türkei infodienst

Nr. 65

ERSCHEINT 14-TÄGIG

26.09.1983

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 48 Menschen hingerichtet (darunter 25 politische Täter).

b) TODESSTRAFEN

15.09.83	M. Emin Höke	in Adana
15.09.83	Haci Saygili	in Adana
15.09.83	Mithat Gönenc	in Adana
15.09.83	Yusuf Keles	in Adana
15.09.83	Münir Hocaoglu	in Adana

Diese Todesstrafen sind im Prozeß gegen Dev-Yol mit 150 Angeklagten ergangen (s. auch Prozesse).

Die Zahl der Todesstrafen hat sich damit auf 258 erhöht.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

Die Zahl der geforderten Todesstrafen ist bei 5.692 geblieben.

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 15.09.1983

Im DISK-Verfahren wurde Teoman Öztürk aus der Haft entlassen

In der gestrigen Verhandlung des DISK-Verfahrens vor dem Militärgericht in Istanbul wurde der ehemalige Vorsitzende der TMMOB (Kammer der Ingenieure und Architekten, tid), Teoman Öztürk, aus der Haft entlassen. Damit hat sich die Zahl der inhaftierten Angeklagten im DISK-Verfahren auf 40 reduziert. Die Verhandlung wurde auf den 23.09.83, 13.30 Uhr vertagt.

Cumhuriyet vom 13.09.1983

Das Dev-Sol 4 Verfahren

Das Verfahren Nr. 4 gegen Dev-Sol vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul ging mit 254 Angeklagten und 61 geforderten Todesstrafen weiter. Es wurden die Personalien der Angeklagten (inhaftiert und nicht inhaftiert) aufgenommen, die bei der letzten Verhandlung nicht anwesend gewesen waren. Ali Osman Köse, einer der inhaftierten Angeklagten, sagte, daß er vor der Feststellung der Personalien einen Antrag habe. Als er darauf bestand, dieses Anliegen vor der Feststellung der Personalien vorzubringen, wurde er von dem Gericht des Saales verwiesen.

Daraufhin riefen die inhaftierten Angeklagten Parolen. Die Worte von Faruk Erören wurden ins Protokoll aufgenommen. Nachdem alle inhaftierten Angeklagten bekundeten, daß sie Parolen gerufen haben, wurden sie alle des Saales verwiesen. Die Verhandlung wurde auf den 10. Oktober 1983 vertagt.

Cumhuriyet vom 14.09.1983

Urteile in Ankara

Vor dem Militärgericht Nr. 3 in Ankara ging der Prozeß gegen die Gruppe 'Partizan Yolu' zu Ende. 3 Angeklagte wurden zu je 5 Jahren Haft verurteilt, jeweils ein Angeklagter bekam eine Haftstrafe von 3 Monaten, bzw. 3 Jahren und 1 Angeklagter wurde freigesprochen. Außerdem wurden nach der Anrechnung der Untersuchungshaft auch die drei zu 5 Jahren verurteilten Angeklagten aus der Haft entlassen.

Vor dem gleichen Gericht wurden 15 Angeklagte von dem Vorwurf der Mitgliedschaft bei KAWA freigesprochen. 7 Angeklagte erhielten aber Strafen zwischen 1 Monat und 3 Jahren, weil sie sich gegen den Ausnahmezustand gewandt, Explosiva geworfen und unerlaubt Waffen besessen hatten.

Cumhuriyet vom 15.09.1983

1 Inhaftierter im Kurtulus-Verfahren

Im Verfahren gegen 47 Angehörige der Gruppe Kurtulus vor dem Militärgericht Nr. 3 in Ankara wurden 2 weitere Angeklagte aus der Haft entlassen. Jetzt befindet sich nur noch der Hauptangeklagte, Mustafa Kemal Kacaroglu, in Haft.

Cumhuriyet vom 15.09.1983

Das Verfahren gegen die Volkshäuser

Im Verfahren gegen die Funktionäre der Volkshäuser wegen des Verstoßes gegen das Vereinsgesetz wurde beschlossen, die Verfahren gegen Ali Korkmaz und Lütfü Yokus mit dem Hauptverfahren zusammenzulegen. Das Verfahren gegen diese zwei Angeklagten wegen Kommunismuspropaganda wird aber getrennt weitergeführt. Die Zahl der Angeklagten im Verfahren gegen die Volkshäuser hat sich damit auf 19 erhöht.

Tercüman vom 15.09.1983

5 mal Todesstrafe, 5 mal lebenslänglich

In Adana ging der Prozeß gegen 150 Personen der illegalen Organisation Dev-Yol zu Ende. 5 der Angeklagten wurden zum Tode verurteilt, 5 Angeklagte erhielten eine lebenslange Freiheitsstrafe, 33 Angeklagte wurden zu Strafen zwischen 3 und 13 Jahren verurteilt, während 73 Angeklagte freigesprochen wurden.

Cumhuriyet vom 15.09.1983

4 Gewerkschafter angeklagt

4 Leiter der Gewerkschaft Yeni Haber-Is, die der DISK angeschlossen ist, haben jetzt einen Prozeß vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul bekommen. Gegen sie werden Haftstrafen zwischen 6 und 20 Jahren gefordert. Die Zahl der in dieser Gewerkschaft angeklagten Funktionäre hat sich damit auf 18 erhöht.

Cumhuriyet vom 15.09.1983

Das IGD-Verfahren von Diyarbakir

Im IGD-Verfahren von Diyarbakir mit 27 Angeklagten, von denen sich 18 in Haft befinden, wurde die Haftentlassung von 7 Angeklagten angeordnet. Unter den Haftentlassenen befindet sich auch der Anwalt Mehmet Can. Die Verhandlung wurde auf einen späteren Termin verlagert.

Tercüman vom 16.09.1983

Gegen Erdal İnönü wurde ein Strafverfahren eröffnet

Vor dem Militärgericht in Ankara wurde ein Verfahren gegen den ehemaligen Vorsitzenden der SODEP, Prof. Erdal İnönü, wegen einer Äußerung am 24.4.1983 eröffnet. Wegen des Verstoßes gegen das Dekret Nr. 76 soll er mit einer Strafe von mindestens 3 Monaten belegt werden. Nach dem Gesetz besteht keine Möglichkeit, ein solches Urteil in eine Geldstrafe zu verwandeln.

Tercüman vom 16.09.1983

9 Dev-Yol'ler verurteilt

Vor dem Militärgericht in Malatya wurden 9 Angehörige der ungesetzlichen Organisation Dev-Yol zu verschiedenen Haftstrafen verurteilt. 29 Angeklagte wurden freigesprochen.

Cumhuriyet vom 16.09.1983

Die Zeitung 'İlkadim' wurde geschlossen

Die in Mugla herausgegebene Zeitung 'İlkadim' (erste Schritt) wurde durch die Kriegsrechtskommandantur der Ägäis in Izmir bis zu einem weiteren Befehl geschlossen. In der Mitteilung an den Chefredakteur Tufan Dogu heißt es, daß die Zeitung mit dem gestrigen Tage verboten sei.

Cumhuriyet vom 16.09.1983

5 Rechtsgerichtete wurden wegen Körperverletzung von 4 Anwälten verurteilt

In Ankara ging ein Prozeß gegen 10 rechtsgerichtete Gefangene zu Ende, die am 30.11.79 vier Anwälte bei einem Gefangenenbesuch in der Militärhaftanstalt Mamak verprügelt hatten. Von den Angeklagten wurden 5 zu Haftstrafen zwischen 4 und 6 Monaten verurteilt, während die übrigen Angeklagten aus Mangel an Beweisen freigesprochen wurden.

Der Antrag des geschädigten Anwaltes Halit Celenk auf Entschädigung wurde abgelehnt.

Cumhuriyet vom 16.09.1983

Ecevit bat um Begnadigung des Polizisten, der ihn beleidigt haben soll

Der ehemalige Vorsitzende der aufgelösten Republikanischen Volkspartei und Ex-Premierminister Bülent Ecevit, wurde als Geschädigter vor der 4. Strafkammer des Gerichtes in Ankara vernommen. Angeklagt war ein Polizeibeamter aus Sivas, der ihn beleidigt haben sollte. Ecevit sagte in seiner Aussage, daß eine geraume Zeit seit dem Vorfall vergangen sei und sich die Zeiten inzwischen geändert haben. Er verzichtete auf eine Beschwerde gegen den Polizeibeamten und forderte, daß man ihn wegen dieses Vergehens nicht bestrafen möge.

Cumhuriyet vom 16.09.1983

Das Verfahren gegen Günay und Ates

Im Verfahren gegen die ehemaligen Abgeordneten Ertugrul Günay und Temel Ates wurde der ehemalige Gouverneur von Ordu, Cafer Eroglu, als Zeuge vernommen. Er sagte, daß er in den Jahren 1978 und 1979 Gouverneur in Ordu für die Zeit von 22 Monaten gewesen sei und in dieser Zeit keine illegalen Aktivitäten der Angeklagten feststellen konnte. Den beiden Ex-Parlamentariern wird eine Zusammenarbeit mit der Organisation Dev-Yol vorgeworfen.

Cumhuriyet vom 16.09.1983

Haftentlassung eines unter Todesstrafe Angeklagten

Im Dev-Yol Akdere-Verfahren, daß vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara durchgeführt wird, wurde die Haftentlassung des Angeklagten Mazlum Gündogar angeordnet. Er war wegen Bombenüberfällen auf drei Cafes angeklagt und sollte dafür die Todesstrafe erhalten. Nachdem sich nun aber herausstellte, daß er zu der fraglichen Zeit im Militärgefängnis Mamak inhaftiert war, wurde die Haftentlassung angeordnet.

Hürriyet vom 17.09.1983

Metin Toker wurde verurteilt

Der Journalist Metin Toker und Chefredakteur Dogan Heper von der Tageszeitung Milliyet wurden in der gestrigen Verhandlung vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul zu Haftstrafen von je 3 Monaten verurteilt. Die Strafe gegen Dogan Heper wurde nach dem Pressegesetz in eine Geldstrafe von 9.000 TL umgewandelt. Das Urteil erfolgte aufgrund des Artikel 'Wenn es angewandt wird, dann wird es sicher ein unglückliches Ende haben' vom 14.08.1983 (s. tid 62), mit dem gegen das Dekret Nr. 76 verstoßen worden sein soll.

Cumhuriyet vom 17.09.1983

Einfuhr einiger Bücher, Zeitschriften, Zeitungen und Bänder verboten

Das Kabinett hat die Einfuhr verschiedener Publikationen aus dem Ausland verboten. Die Liste der verbotenen Schriften umfaßt u.a.:

Belief or Unbelief, Kitle, Türkiye Postasi, Isci Gencligin Sesi, Merhaba.

Tercüman vom 18.09.1983

Nazli İlicak: Den Artikel habe ich für diejenigen geschrieben, die Angst vor der Demokratie haben

Das Verfahren gegen unsere Journalistin Nazli İlicak und unseren Chefredakteur Aydogdu İter begann vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul. Wegen eines Verstoßes gegen die §§ 155 und 159 TSG in dem Artikel 'Jede Nacht liegt zwischen 2 Tagen' wird eine Haftstrafe zwischen 1,5 und 8 Jahren gefordert. In ihrer Aussage sagte Nazli İlicak u.a.:

"Wenn ich darauf bestehe, daß wir zur Demokratie zurückkehren, so tue ich das, um die Arbeit aus der Zerreißprobe der Politik herauszuhalten. Ich bezeichne Regime, die außerhalb der Demokratie liegen, als Nacht. Man kann heute nicht davon ausgehen, daß es in der Türkei ein demokratisches Regime gibt. Man kann das Regime in der Türkei als Übergangsregime betrachten. ... Es gibt sogar welche, die die Wahlen noch um ein Jahr verlegen wollen. Ich habe den Artikel deshalb ge-

schrieben, um ihnen zu sagen, daß sie vor der Demokratie keine Angst haben sollen. Ich beabsichtigte, auf das Schicksal von Hitler, Mussolini und Peron aufmerksam zu machen. Dazu habe ich Passagen von bekannten Philosophen, deren Werke auf Türkisch veröffentlicht und nicht verboten sind, aufgeführt. Die Anklage hat diese Worte in einer anderen Weise interpretiert und das Verfahren eröffnet. Ich fordere Freispruch."

Die Anwälte führten im folgenden aus, daß sie die Länder, in denen diktatorische und demokratische Regime herrschen in einer Liste auführen werden und baten um einen Aufschub. Das Verfahren wurden auf den 7. Oktober um 10.30 Uhr vertagt.

e) VERHAFTUNGEN

In Zonguldak und Umgebung wurden 19 Mitglieder der illegalen Organisation 'THKP/C-Dev-Kurtulus' gefaßt, die auch nach dem 12. September noch ihre Aktivitäten fortgesetzt hatten. Unter ihnen waren auch 14-jährige. (Hürriyet vom 11.09.1983)

Der Generalsekretär des Landwirtevereins der Türkei (TZD), Ibrahim Yetkin, wurde in Polizeigewahrsam genommen. Der Vorsitzende des Vereins mit 15.000 Mitgliedern wurde zu einem Verhör auf das Polizeipräsidium in Ankara gebracht. Wie zu erfahren war, soll diese Aussage mit einem Verfahren in Antalya in Zusammenhang stehen. (Cumhuriyet vom 16.09.1983)

f) HAFTBEDINGUNGEN

Cumhuriyet vom 13.09.1983

"Ideologische" Straftäter werden in Sondergefängnisse eingeliefert

Das Kabinett hat die Änderungen in den Bestimmungen über den Strafvollzug angenommen. Nach den gestern im Amtsblatt veröffentlichten Änderungen werden Verurteilte, die "wegen Vergehen verurteilt wurden, die darauf abzielten, die öffentliche Ordnung ins Wanken zu bringen, das freie demokratische Regime und die Einheit des Staates mit seinem Land und Volk zu zerstören" in Sondergefängnisse eingeliefert werden, in denen ein Sonderprogramm zur Besserung und Erziehung angewandt wird und in denen es verbesserte Sicherheitsvorkehrungen gibt.

Die Gefangenen werden von den übrigen Gefangenen abge sondert. Diejenigen mit einer Stellung als 'Führer' werden von den übrigen Gefangenen getrennt und erhalten keine Möglichkeit, an den ideologischen Bildungstätigkeiten teilzunehmen. Diejenigen, die keine Besserung versprechen, das Leben der anderen gefährden, die in zwei Jahren drei Mal mit Disziplinarstrafen belegt wurden, werden in Sonderzellen für eine oder drei Personen eingeliefert. Dazu ist die Genehmigung des Justizministeriums erforderlich. Der Strafvollzug wird nach den neuen Bestimmungen wenigstens ein Mal in drei Monaten von einem Staatsanwalt überprüft.

Cumhuriyet vom 16.09.1983

Die ILO-Delegation traf sich zwei Mal mit den inhaftierten DISK-Funktionären

Die Delegation der Internationalen Organisation der Arbeit (ILO), die sich seit 10 Tagen in unserem Lande aufhält, hat sich zwei Mal mit den inhaftierten DISK-Funktionären getroffen. Außerdem hat sie mit den zuständigen Kreisen Gespräche geführt. Die Ergebnisse werden in einem Bericht an das Komitee für gewerkschaftliche Freiheiten der ILO weitergeleitet. Der Delegation gehörten der stellvertretende Generalsdirektor der ILO, Ian Langergren, John Murray und dem türkischen

Professor Rüchan Isik an.

In dem Komitee, an das der Bericht weitergeleitet wird, sind 3 Arbeiter, 3 Arbeitgeber und 3 Regierungsvertreter tätig, um bei Beschwerden die Verletzung der gewerkschaftlichen Freiheiten in einem Lande zu untersuchen. Der Leiter der Delegation äußerte am Schluß der Reise seinen Dank für die Möglichkeit, mit den inhaftierten DISK-Funktionären gesprochen zu haben.

Cumhuriyet vom 17.09.1983

Am letzten Feiertag ist Besuchtag in Mamak

Im Militärgefängnis Mamak in Ankara wird es am letzten Feiertag, dem 20.09.83 in allen Blöcken die Möglichkeit geben, die Gefangenen zu besuchen. In Istanbul werden an allen drei Feiertagen Besuche von Verwandten bis zum 3. Grade gestattet.

Durch die Feiertage haben sich auch die Prozeßtage in den großen Verfahren gegen Dev-Yol und MHP in Ankara und Friedensvereinigung und DISK in Istanbul verzögert.

Cumhuriyet vom 21.09.1983

Bei zweimaligen Aufstand gibt es keine vorzeitige Entlassung

In den Bestimmungen über den Strafvollzug, die geändert wurden, gibt es eine ganze Reihe Neuerungen. Strafgefangene und Untersuchungshäftlinge dürfen nur von Verwandten bis hin zu Onkel und Tante einmal in 2 Wochen besucht werden. Der Verordnung entsprechend können Geldstrafen mit je 300.-TL täglich in Haftstrafen umgewandelt werden. Diese Strafen können auch in öffentlichen Einrichtungen 'verbüßt' werden. Nach zwei Drittel der Haftstrafen können vorzeitige Haftentlassungen vorgenommen werden. Dies gilt für Haftstrafen bis zu 24 Jahren. Bei einem Fluchtversuch oder Auflehnung gegen die Gefängnisleitung kann erst nach vier Fünftel der Strafe vorzeitige Haftentlassung angeordnet werden. Lebenslängliche Haftstrafen können frühestens nach 30 Jahren ausgesetzt werden. Wer sich mehr als zwei Mal gegen die Gefängnisleitung auflehnt, kommt nicht in den Genuß einer vorzeitigen Haftentlassung.

g) FOLTER

Cumhuriyet vom 10.09.1983

3 Sicherheitsbeamte werden erneut angeklagt

Das Verfahren wegen Folter an dem Gefangenen Muammer Nadir Kaya wird erneut aufgerollt. Die 6 angeklagten Polizisten waren in erster Instanz freigesprochen worden. Der militärische Kassationsgerichtshof hatte die Freisprüche von 3 Beamten mit der Anschauung, daß sie zu verurteilen sind, aufgehoben. Nun werden sie erneut vor dem Militärgericht Nr. 2 in Ankara angeklagt. Der Prozeß wurde zur Vernehmung der Angeklagten Mehmet Yasar und Metin Dayi auf einen späteren Termin verschoben.

Cumhuriyet vom 12.09.1983

Der Dev-Yol Prozeß von Ankara

Im Verfahren gegen 614 Angeklagte der Gruppe Devrimci Yol wurden die Angeklagten Rüstem Savas, Adnan Akbiyik, Zeynel Sener, Mahmut Mutluer und Ahad Özdemir vernommen. Sie lehnten die Beschuldigungen der Anklage ab und gaben an, mit der Organisation Dev-Yol nichts zu tun zu haben. Der Angeklagte Fuat Cuhadar gab an, kein Organisationsmitglied zu sein. Er sagte, daß er im Polizeipräsidium an dem als "DAL" bekannt-

ten Ort zwei Monate lang unter Druck gesetzt wurde.

Cumhuriyet vom 16.09.1983

Die Haftstrafen gegen 3 der Folter verdächtigten Polizisten wurden zur Bewährung ausgesetzt

Ridvan Güler, Ahmet Sakalli und Halil Emir, die wegen Folter an dem Gefangenen Hüseyin Karakas, die mit dem Tode des Gefangenen endete, in Ankara angeklagt waren, wurden nun zu je drei Monaten Haft verurteilt. Unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Straffreiheit wurden diese Strafen zur Bewährung ausgesetzt. Der Gefangene war von der Universität Hacettepe aus unter dem Vorwand, Flugblätter verteilt zu haben, verhaftet worden und noch am gleichen Tage auf der Polizeiwache von Hacettepe um 17.40 Uhr verstorben.

DER HUNGERSTREIK VON DIYARBAKIR

eigene Zusammenfassung

Seit dem 2. September 1983 findet im Militärgefängnis von Diyarbakir erneut ein Hungerstreik statt. Wie schon bei anderen Ereignissen in Diyarbakir ist es auch dieses Mal wieder sehr schwer, verlässliche Meldungen aus der kurdischen 'Hauptstadt' zu bekommen.

Als gesichert kann angesehen werden, daß dieser Hungerstreik zunächst in einer Zelle mit vorwiegend Todeskandidaten angefangen hat und sich danach auf das ganze Gefängnis ausgedehnt hat. Die Angehörigen haben mehrere Protestaktionen unternommen, die aber zum größten Teil spontan blieben und bisher noch keine Reaktion in der offiziellen türkischen Presse hervorgerufen haben. Das Militär ist in Diyarbakir wiederum sehr hart vorgegangen und hat auf der einen Seite mit brutaler Gewalt (Schüsse) versucht, den Widerstand der Gefangenen zu brechen. Auf der anderen Seite wurden aber auch erneut Operationen in Teilen der Stadt (Baglar) durchgeführt.

Über die Zahl der Todesopfer liegen keine verlässlichen Zahlen vor. Allerdings muß davon ausgegangen werden, daß es bisher mindestens drei Todesopfer gegeben hat. Die Namen werden von der Türkei-Infostelle in Köln mit Hamit Baldemir, Mehmet Sener und Ali Riza Altun angegeben. Zuvor wurde schon vom Tod von 4 Gefangenen berichtet und davon, daß in dem Fluß vor der Stadt ebenfalls Leichen schwammen.

Im europäischen Ausland hat sich gegen die Menschenrechtsverletzung eine breite Protestfront aller relevanten kurdischen und türkischen Organisationen gebildet, die bislang durch mehrere Aktionen (wie Besetzung der SPD-Zentrale in Hamburg, des Kölner Doms, Demonstration und Besetzung der SPD-Zentrale in Hannover) hervorgetreten ist.

Demokratisierung

Tercüman vom 11.09.1983

Spannung um die Vetos hat begonnen

Die Kandidaten für die allgemeinen Wahlen am 6. November 1983 werden nun der Überprüfung durch den Nationalen Sicherheitsrat unterworfen. Neben 483 unabhängigen Kandidaten haben sich bei den drei für die Wahlen zugelassenen Parteien 1.200 Kandidaten für einen Parlamentssitz gemeldet, das bedeutet, daß nun 1.683 Kandidaten durch den Nationalen Sicherheitsrat überprüft werden. Dieser wird dem Hohen Wahlausschuß seine Entscheidung am 21.09.83 mitteilen. Danach haben die Parteien binnen zwei Tagen die Mög-

lichkeit, für die abgelehnten Kandidaten unter Einholung der Zustimmung des Nationalen Sicherheitsrates neue Kandidaten aufzustellen. Am 26.09.1983 werden dann die endgültigen Kandidatenlisten im Amtsblatt veröffentlicht.

Tercüman vom 12.09.1983

Bilanz von 3 Jahren

In diesem Artikel wird ein Überblick über die wichtigsten Ereignisse der letzten drei Jahre unter den Rubriken 'Wirtschaft', 'Anarchie', 'politisches Leben' und 'Außenpolitik' gegeben. Wir greifen hier nur einige Daten heraus. Die Zeitung selber deutet in der Überschrift die für sie wichtigsten Entscheidungen an:

- Verstaatlichung der Dudengesellschaft
- Einrichtung von Staatssicherheitsgerichten
- Verbot der politischen Betätigung für Gewerkschaften, Vereine und Stiftungen

Politisches Leben

Das Militär hat wieder einmal Wort gehalten. In 783 Tagen wurde der Weg zur Rückkehr zur Demokratie zurückgelegt und bis zu den Wahlen sind es 55 Tage. Am 15.8.81 wählte der Nationale Sicherheitsrat aus fast 10.000 Kandidaten 160 Personen für die Beratende Versammlung aus. Diese trat am 23.10.81 zusammen. Am 17.7.82 wurde der Verfassungsentwurf vorgelegt und am 21.9.82 mit 120 Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 12 Enthaltungen angenommen. Die Änderungen durch den Nationalen Sicherheitsrat wurden am 18.10.82 bekanntgegeben. Die Volksabstimmung am 7.11.82 erbrachte das Ergebnis von 91,4% Ja-Stimmen.

Das Parteiengesetz wurde am 22.04.83 durch den Nationalen Sicherheitsrat verabschiedet. Zusammen mit dem Dekret Nr. 76 wurde es am 24.04.83 durch Veröffentlichung im Amtsblatt rechtskräftig. Am 29.04.83 verkündete der Staatspräsident Kenan Evren, daß die allgemeinen Wahlen am 6. November abgehalten werden.

ANARCHIE

Seit dem 12.09.1980 wurden

35.956 linke Terroristen
8.198 rechte Aktivisten
3.921 separatistische Militante
15.406 Personen ohne klare Ausrichtung,

aber für Anarchie mitverantwortlich, festgenommen.

Vor den Militärgerichten gab es folgende Verurteilungen:

bis zu 1 Jahr	2.522
1- 5 Jahre	2.479
5-10 Jahre	1.154
10-20 Jahre	64
mehr als 20 Jahre	245
lebenslänglich	72
Todesstrafe	89

An dieser Stelle braucht wohl nicht erneut auf die Widersprüchlichkeit der Daten eingegangen zu werden, denn schon ein Vergleich mit den vorher veröffentlichten Daten zeigt, daß diese Angaben nicht stimmen können, tid.

Des weiteren wird zu den Todesstrafen angegeben, daß 28 durch den Nationalen Sicherheitsrat bestätigt und ihre Vollstreckung durchgeführt worden ist. Weitere 42 Todesstrafen warten derzeit auf ihre Bestätigung durch den Nationalen Sicherheitsrat.

Hürriyet vom 13.09.1983

Der Rat hat seit 1980 581 Gesetzesentwürfe angenommen

Heute wird der dritte Jahrestag des Eingriffes vom 12. September 1980 gefeiert. In dieser Zeit hat der Nationale Sicherheitsrat 581 Gesetze verabschiedet. Hiervon sind 311 Gesetzesentwürfe und 76 Vorschläge durch die am 23.10.81 zusammengetretene Beratende Versammlung gegangen. In der Beratenden Versammlung befinden sich derzeit nicht 298 Entwürfe, 26 Vorschläge und die Gesetzesvorlagen zur Vollstreckung von drei Todesstrafen.

Cumhuriyet vom 15.09.1983

Vor die Tür!

Kurz vor den Feiertagen des Opferfestes wurden 30 Familien aus der Baugenossenschaft für Familien mit schmalen Einkommen in Tozkoparan vor die Tür gesetzt. Nachdem vor 6 Monaten Risse in ihren Wohnungen festgestellt worden waren, waren sie vorübergehend in die städtischen Wohnungen von Istanbul eingewiesen worden. Die Frist lief gestern ab und die Familien wurden nun vor die Tür gesetzt.

In dem Artikel sind etliche Bilder von weinenden Frauen und verwundert dreinblickenden Kindern zu sehen, sowie die Vorgehensweise der Behörden mit den Sicherheitskräften geschildert. Außerdem liefert der Artikel noch einen Überblick über die Situation auf dem Wohnungsmarkt der Türkei, tid.

Es ist bekannt, daß die positivsten Schätzungen zum Bedarf an Wohnungen bei 1,8 Millionen liegt, wobei jedes Jahr 350.000 neu hinzukommen. Auf der anderen Seite ist es eine Tatsache, daß der Bausektor sich in einer Krise befindet. Darüber hinaus liegen die durchschnittlichen Einkommen zwischen 15.000 und 30.000 TL, die Mieten aber übersteigen 15.000, bzw. 20.000 TL. Aus diesem Grunde haben viele Bürger häufig mit Kündigungen der Wohnungen zu rechnen.

Cumhuriyet vom 17.09.1983

Strom von Anzeigen gegen die Kandidaten

Während der Nationale Sicherheitsrat die Kandidaten für die Parlamentswahlen überprüft, hat es einen wahren Strom von Anzeigen gegen die Kandidaten gegeben. Von etlichen tausend Anzeigen wurden allerdings lediglich 56 ernst genommen und haben zu einem Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft geführt. Einige Beispiele für die Beschwerden sind folgende:

- Verkehrsdelikte
- kann keine Stimmen bekommen
- Partei wird viele Stimmen verlieren
- ist sowieso ein Separatist
- kennt niemand
- ist gegen die Philosophie des 12. September

Milliyet vom 23.09.1983

Gleiche Vetos gegen die drei Parteien

Bei den Vetos gegen die Kandidaten für die allgemeinen Wahlen haben die drei Parteien in etwa in gleichem Ausmaß Vetos hinnehmen müssen. Bei den absoluten Zahlen von 74 Vetos gegen die MDP, 89 gegen die HP und 81 gegen die AnaP betragen die Prozente: MDP-18,5%, AnaP-20,2% und HP-24,2%. Demgegenüber erhielten von 475 unabhängigen Kandidaten 428 ein Veto, so daß an den Wahlen 47 unabhängige Kandidaten beteiligt sein werden.

Unter den abgelehnten Bewerbern befinden sich 101 ehemalige Abgeordnete und 5 Mitglieder der Beratenden Versammlung. Von den ehemaligen Parlamentariern hatten sich 25 bei der MDP, 7 bei der HP, 7 bei der AnaP und 62 bei den unabhängigen Kandidaten beworben. Bei den 5 Mitgliedern der Beratenden Versammlung handelt es sich um Mehmet Pamak, Kamer

Genc (unabh.), Mehmet Aydar (MDP) und Mustafa Alpönder, Evliya Parlak (HP). Unter den abgelehnten Kandidaten bei den Unabhängigen sind der ehemalige Bürgermeister von Ankara, Vedat Dalokay, der Musiker İlham Gencer, der ehemalige Generaldirektor der Agentur Anadolu, Atilla Onuk, der Journalist Ergun Göze (Tercüman) und der Boxer Cemal Kamacı.

BÜRGERLICHE OPPOSITION

Die Erklärungen der verbannten Politiker aus Canakkale

Nachdem in der englischen Tageszeitung "The Times" ein erstes Dokument von den "Verbannten" in Canakkale veröffentlicht worden war, ist es der Exilzeitung "Demokrat Türkiye" gelungen, weitere Erklärungen von diesen führenden Politikern aus der Zeit von vor dem Militärputsch zu erhalten. Die folgenden Zitate sind jeweils aus dieser Publikation entnommen.

Inzwischen ist über die IG Metall und AP ein Bericht veröffentlicht worden, daß Ex-Ministerpräsident Süleyman Demirel und andere Politiker in der Türkei gefoltert worden sind. In Demokrat Türkiye heißt es dazu, daß die Politiker in dem Militärgefängnis Balmumcu in Istanbul festgehalten werden und dort auch geschlagen worden sind.

Da die einzelnen Erklärungen jeweils sehr umfangreich sind, können wir hier nur einen kurzen Abdruck vornehmen, tid.

Demokrat Türkiye vom September 1983

Die Erklärungen von Süleyman Demirel

Ähnlich wie der Artikel von Nazlı İlicak in der Tercüman beginnt die erste Erklärung von Demirel mit einer Aufstellung über Diktaturen und Demokratie auf der Welt. Der Grundtenor ist schon in den ersten Passagen, daß es zur Bekämpfung von "Anarchie und Terror" keinen Verzicht auf Demokratie hätte geben müssen. Dann heißt es:

"Nachdem die Armee die Herrschaft übernommen hatte, begann sie, ohne einen richterlichen Beschluß, beliebige Personen festzunehmen. Diese Personen hatten kein Recht, vor Ablauf von 90 Tagen vor einen Richter zu treten.

Der Polizei, Gendarmerie und den Kriegsrechtskommandaturen wurden antidemokratische Befugnisse zuerkannt. Folter wurde zu einer weit verbreiteten Erscheinung. Im In- und Ausland hörte man von diesen Ereignissen. Die Beschwerden nahmen zu.

Ein, zwei Vorfälle wurden untersucht und einige Polizeichefs, Offiziere, Unteroffiziere und Polizisten wurden wegen Folter, wegen Herbeiführung des Todes verurteilt. Demgegenüber blieben Tausende von Folteropfern hinter verschlossenen Türen, verborgen in den Sondervershörräumen und Zellen. Die Folter wurde zur weit verbreiteten Verhörmethode. Viele Bürger, die aus der Haft entlassen wurden, laufen heute herum und zeigen ihre Folterspuren und die Zeichen ihrer Verkrüppelung. Der Terror hatte zu einem großen Teil abgenommen, aber war er auch beendet?"

Später geht die Erklärung dann auf die Verfassung und die sogenannte Rückkehr zur Demokratie ein. Das Regime wird als ein "Bevormundungsregime" bezeichnet:

"Zu welcher Demokratie ging man denn über? Sollte es für die Türkei eine besondere Demokratie geben? ... Evren und den Generälen zufolge ist die Grundlage der Demokratie nicht das Parlament, sondern die Streitkräfte.

... Am 3. Januar 1983 lud der Ministerpräsident Uluşu den zweiten Mann der aufgelösten AP, Saadettin Bilgic, zu sich und forderte ihn auf, eine Zentrumsparterie unter seiner Präsidentschaft zu unterstützen. Er sagte, daß er zu diesem Gespräch, bei dem er auch auf die Unter-

stützung von Demirel rechne, von Evren beauftragt worden sei.

War man nicht gemeinsam gegen Kommunisten und Sozialisten? Die Gelegenheit war nun gekommen. Den Staat würde man gemeinsam regieren und die radikale Rechte vernichten. An eine liberale Demokratie konnte man in 5 Jahren denken. Das war ein unmögliches Ding. Die Antwort war ein klares Nein."

Der letzte Absatz der Erklärung hat eine deutliche Stoßrichtung in Richtung auf die westlichen Verbündeten:

"Der Krieg zwischen Militarismus und Demokratie hat begonnen. In diesem Krieg kann Europa und Amerika nicht neutral bleiben. Die Demokratie ist unsere gemeinsame Kultur. ...

Die Abkommen der Vereinten Nationen, die Menschenrechtserklärung und das Abschlusssdokument von Helsinki sowie die NATO-Entscheidung wurden unterschrieben. Die Türkei gehört zu den ehrenhaften Unterzeichnern. Die Situation in der Türkei widerspricht heute all diesen Erklärungen. Der Westen unterstützt den Widerstand in Polen von Herzen. Der Kampf von Demirel und Ecevit um die Demokratie, den sie führen müssen, ist einem Ergebnis viel näher, als der Kampf von Walesa. Und er ist nicht so schwer. ...

Heute sterben vielleicht keine Menschen mehr. Aber die Demokratie ist gestorben. Niemand kann behaupten, daß die Demokratie für den Tod der Menschen verantwortlich ist. Sie hätte nicht getötet werden dürfen. ...

Erklärung Nr. 2

Die zweite Erklärung von Demirel und seinen Mitstreitern ist in ihrem Tonfall noch etwas schärfer:

"Die Lage ist folgende. Aus drei Zimmern des Ministerpräsidentiums sind drei verschiedene Führer geschaffen worden (gemeint sind hier Bülend Ulusu, Necdet Calp und Turgut Özal). Denjenigen, die drei Jahre in demselben Gebäude auf Befehl der Junta die Herrschaft ausübten, hat man Parteien gründen lassen, die drei verschiedene Meinungen repräsentieren sollen. Das ist eine Operette. Die Rollenverteilung wurde von der Junta vorgenommen. Jetzt kommt sie zur Aufführung. Ihre Musik sind Militärmärsche, ihre Dekoration sind die Kasernen, das Beiwerk die Bajonette. Der Name davon ist eindeutig Betrug an der Demokratie.

Der Evrenismus praktiziert das 1930er Modell des Faschismus. ... Da die Bevölkerung diesen Gedanken verstanden hat, hat sie der durch die Junta gegründeten MDP einen Namen gegeben: 'die fünfte Kolonne'. Bis heute haben die Streitkräfte der Türkei aus vier Armeen bestanden. ...

Wer immer am 6. November gewinnen wird, der Militarismus wird an die Macht kommen. Die Abgeordneten werden zum Militärdienst einberufen. Auf diese Weise kommt der Militarismus an die Macht. ... Wenn nach Kommunismus und Faschismus der Evrenismus in einigen Ländern der Erde als vorbildliche und leichte Herrschaftsform verbreitet wird, dann nützt auch Verwirrung und Reue nichts mehr. Die Türken werden, allein auf sich gestellt, den Evrenismus bekämpfen. ...

Die Junta verbietet, nimmt 16 Politiker als Geiseln fest, klagt sie an und schlägt sie. Der Vorwand war die kommunistische Bedrohung; die ist vorbei, jetzt werden die Waffen von Verleumdung, Bedrohung, Beleidigung und Erpressung benutzt.

Selbst wenn der Westen schweigt, die Türken sind entschlossen. Sie werden sowohl für Stabilität als auch für Demokratie kämpfen. Die Türken haben in den 20er Jahren, allein auf sich gestellt, ihre Unabhängigkeit erreicht. Das wird auch jetzt so sein."

Der Brief an Außenminister Genscher

Der Brief des ehemaligen Außenministers Ihsan Sabri

Caglayangil an Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher vom 25.07.83 ist das einzige Dokument, dessen Existenz bisher auch von der Bundesregierung zugegeben wurde. Er ist sehr diplomatisch verfaßt, läßt aber auch keinen Zweifel an der Verantwortung des Westens für die Entwicklung in der Türkei. Auch hier geben wir nur einen Auszug wieder:

"Die Regierungsform der Türkei ist selbstverständlich ihre innere Angelegenheit. An diesem Punkt kann keine Rede von einer Einmischung aus dem Ausland sein. Aber wenn zu einem Zeitpunkt, an dem in der Türkei die Demokratie an den Nagel gehängt wird, unsere Freunde, mit denen uns lediglich der Glaube an die Demokratie verbindet, anstatt zu fragen 'Was ist los?' sagen 'Es ist gut so!' dann können wir das nicht gutheißen. Und dieses heißt in wirklichem Sinne, sich in die inneren Angelegenheiten der Türkei einzumischen. ...

Ich erinnere mich an eine Erklärung, die Sie an ein Gespräch in meinem Haus auf dem Flughafen mit Stolz abgegeben haben. Sie sagten, daß die Türkei ein NATO-Staat sei und an die Bedingungen der NATO gebunden ist. Sie sagten: 'Diese Bedingung ist das Gebot, Freiheit und Schutz der Menschenrechte, die Anwendung der demokratischen Prinzipien.' Daß die Türkei heute zur Demokratie übergeht, ist ein Betrug. Die Türkei wird zu einer gelenkten Herrschaft gebracht; es wird Wahlen geben, ein Parlament, Parteien, aber nicht wie die Bevölkerung es will, sondern sie werden so sein, wie der Diktator es will."

BRD

Tercüman vom 19.09.1983

Die türkischen Kommunisten betreiben unter dem Schirm der Deutschen ihr Verrätertum weiter

Die Plakatsäulen, die den Parteien für den hessischen Wahlkampf zur Verfügung gestellt wurden, wurden mit Plakaten gegen die Türkei von deutschen und türkischen radikalen Linken beklebt. In Marburg, wo die radikalen türkischen Linken ihr Nest haben, haben hunderte von Türken bei den Verantwortlichen die Entfernung der Plakate gefordert. Unsere Landsleute sagten dabei: "Es ist sehr schade. Während die radikalen Linken unser Land schlecht machen, haben sie einen türkischen Paß. Ihre Pässe dürfen nicht verlängert werden."

Milliyet vom 19.09.1983

Der Berliner Senat gibt den Rückkehrern "Umzugsgeld"

Unter den Maßnahmen, die die Deutschen sich einfallen lassen, um die türkischen Arbeiter wieder in die Heimat zu schicken, hat es jetzt etwas Neues gegeben. Der Berliner Senat teilte mit, daß er jedem Türken, der zurückkehren wolle, das Geld für den Umzug zahlen werde. Wie es hieß, haben sich bisher 200 Türken gemeldet, die zurückkehren wollen. Unsere Landsleute haben aber diese Prämie als zu niedrig empfunden.

Hürriyet vom 21.09.1983

Türkische Asylbewerber wurden zu einem Problem

Wegen der Ausweisung von 12 türkischen Asylbewerbern unter denen sich 5 Personen befinden, die illegal eingereist sind, hat es Meinungsdivergenzen zwischen dem Vertreter der nordrhein-westfälischen Landesregierung, dem FDP'ler Achim Roche und dem Landesinnenminister, dem SPD'ler Herbert Schnoor gegeben. Während Achim Roche die Ausweisung der 12 türkischen Asylbewerber nach der Ablehnung ihrer Anträge forderte, verlangte Innenminister Herbert Schnoor eine Garantie, daß diese Personen nach ihrer Ausweisung nicht mißhandelt werden.

Hürriyet vom 22.09.1983

In Nürnberg werden die Türken am 6. November auch ihre Stimmen abgeben

Während in der Türkei am 6. November die allgemeinen Wahlen abgehalten werden, haben unsere Landsleute in Nürnberg das Glück, an diesem Tag auch ihre Stimmen abgeben zu dürfen. Es handelt sich dabei um die alle fünf Jahre durchgeführten Wahlen zum Ausländerbeirat, die zuletzt 1978 durchgeführt wurden. Damals hatten sich die Türken mit einer Liste an den Wahlen beteiligt. Dieses Mal gibt es 9 verschiedene Listen unter den türkischen Landsleuten. Die Verteilung im Ausländerrat ist den Anteilen nach: 10 Türken, 5 Jugoslawen, 4 Griechen, 3 Italiener, 1 Spanier und 5 Vertreter von anderen Nationen.

AUSLIEFERUNGEN

eigene Zusammenfassung

Nach dem Freitod von Cemal Kemal Altun hat es eine weitergehende Diskussion um die Auslieferungspraxis der Bundesregierung gegeben. Während auf der einen Seite in NRW bislang keine weiteren Ausweisungen (Länderkompetenz) erfolgt sind, ist es nicht auszuschließen, daß die Bundesregierung in nächster Zukunft wieder Auslieferungen vollzieht, wie zuletzt Mitte August im Falle von Sami Memis, über dessen Schicksal zunächst nichts zu erfahren war.

In der Zwischenzeit dürfte aber feststehen, daß er nach Ankara geschafft worden ist. Dort aber ist er im Polizeigewahrsam sorgfältig von der Außenwelt abgeschirmt. Fraglich ist auch, ob die Deutsche Botschaft in Ankara in diesem Fall sich stärker um das Schicksal eines Ausgelieferten kümmern wird.

In der BRD aber befinden sich etliche Personen weiter in Auslieferungshaft, obwohl laut einer Verfügung des Bundesverfassungsgerichts die Vorwürfe aus der Türkei genauer überprüft werden müssen und eine übermäßige Haftdauer unzumutbar ist. Ibrahim Yüksel Sen gehört zu denjenigen, die aus der Haft entlassen wurden, aber deren Auslieferung noch bevorsteht. In einem Leserbrief meldet er sich in 'Der Tageszeitung' am 14.09.1983 und teilt mit, daß er die Verfassung von C.Kemal Altun sehr gut verstehen könne, da auch er Ähnliches durchgemacht habe. Am Schluß seiner eingehenden Beschreibungen von Folter und Zusammenarbeit der Geheimdienste kündigt er an: "Wenn die Bundesregierung nicht alle Auslieferungen an die Türkei einstellt, werden die von der Auslieferung bedrohten Kurden und Türken diesen 'Freitod' weiterführen."

Eine Form dieses Freitodes scheint der Hungerstreik zu sein, der u.a. von Zeynel Aydındag in der Justizvollzugsanstalt Düsseldorf, Ulmenstraße, durchführt. Nachdem das OLG Düsseldorf erneut die Fortdauer der Auslieferungshaft beschlossen hatte, ging er am 5.9.1983 in den Hungerstreik. Schließlich ist Zeynel Aydındag schon seit dem 10.02.82 (also mehr als 19 Monate inhaftiert). Besonders belastend ist die Tatsache, daß Zeynel schon einmal zwischen dem 15.11.76 und dem 18.09.78 in Auslieferungshaft gesessen hat. Damals war das Auslieferungsbegehren abgelehnt worden, weil es politische Tatvorwürfe enthielt. Das Auslieferungsbegehren, daß nun vorliegt, enthält die gleichen Beschuldigungen, bis auf den politischen Vorwurf.

Trotzdem können sich die entscheidenden Gremien nicht für eine Freilassung und Ablehnung der Auslieferung entscheiden. Momentan geht das Verfahren zwischen der Generalstaatsanwaltschaft in Düsseldorf und der Justizministerin von NRW, Inge Donnep, hin und her. Zeynel Aydındag aber, der nun schon seit 3 Wochen seinen Hungerstreik fortsetzt, stirbt langsam dahin. In den ersten 10 Tagen seines Hungerstreikes hat er pro Tag

1 Pfund abgenommen, obwohl er selber nur 52 kg wiegt. Vielleicht helfen ihm Besuche moralisch weiter. Diese werden momentan ermöglicht. Ob es allerdings gelingt, die Auslieferungen an die Türkei grundsätzlich zu stoppen, hängt von dem Ausmaß der Solidarität ab.

Wirtschaft

Cumhuriyet vom 10.9.1983

In den letzten 8 Monaten kam 49,3 % weniger Auslandskapital ins Land

In den Monaten Januar-August erlaubte die fürs Auslandskapital zuständige Abteilung des staatlichen Planungsamtes Auslandskapital in Höhe von 71,5 Millionen Dollar, in der Türkei zu investieren. In den Vergleichsmonaten des letzten Jahres waren es 141,3 Millionen Dollar. Damit verringerten sich die Investitionen des Auslandskapitals um 49,3 %.

Cumhuriyet vom 13.9.1983

Die Wirtschaftspolitik der Türkei wird sich nicht ändern

Bei der Eröffnungsrede des Türkei-Forums sagte Finanzminister Adnan Baser Kafaoglu: "Die Türkei wird die in den letzten Jahren mit Erfolg durchgeführte Wirtschaftspolitik fortsetzen. Sie wird an der Exportorientierung und an der Politik des knappen Geldes festhalten. Der ökonomische Dirigismus des Staates wird verringert und die entsprechenden Maßnahmen zur Verstärkung der Marktwirtschaft ergriffen werden."

Cumhuriyet vom 14.9.1983

In den ersten 6 Monaten des Jahres überschritt das Außenhandelsdefizit die Grenze von 1 Milliarde Dollar

Das Außenhandelsdefizit der Türkei überschritt in den ersten 6 Monaten des Jahres 1983 die Grenze von 1 Milliarde Dollar. Es wird beobachtet, daß das Außenhandelsdefizit, das letztes Jahr 422 Millionen Dollar betrug, dieses Jahr wegen diverser Entwicklungen um 152 % stieg.

Tercüman vom 15.9.1983

Dr. Geberth: "Die Türkei hat ein wirtschaftliches Wunder vollbracht"

Der Vorsitzende des Türkei-Konsortiums bei der OECD, Dr. Rolf Geberth, bewertete die letzte ökonomische Entwicklung der Türkei und sagte: "Die Türkei hat ein wirtschaftliches Wunder vollbracht. Gegenwärtig ist sie in einer Verlangsamungsphase. Vergessen Sie bitte nicht, daß kein Wunder über Jahre hinaus andauert."

Milliyet vom 17.9.1983

Lohnerhöhungen werden in der ersten Woche des Jahres 1984 festgelegt werden

Nachdem feststeht, daß die Inflationsrate nicht, wie vorgesehen, 20 % sondern 30 % betragen wird, wird über zusätzliche Lohnerhöhungen diskutiert. Der Vorsitzende der Obersten Schiedsstelle, Naci Varlık, erklärte in diesem Zusammenhang, daß in diesem Jahr keine zusätzlichen Lohnerhöhungen gebilligt werden können. Er gab ferner bekannt, daß die neue Lohnerhöhung in der ersten Woche des Jahres 1984 festgelegt werden wird.

Milliyet vom 17.9.1983

Die reelle Kaufkraft eines Mindestlohnempfängers ist auf 9.550 Lira gesunken

Aufgrund der 11,9 prozentigen Inflation in den ersten 5 Monaten des Jahres sank die reelle Kaufkraft eines ledigen Mindestlohnempfängers von 10.687 TL Netto auf 9.550 TL Netto. In einem von Türk-Is in Auftrag gegebenen Bericht über den Mindestlohn wird bemerkt, daß die täglichen Lebenshaltungskosten eines Arbeitnehmers 722,42 TL betragen und dieser Betrag im Monat insgesamt 24.081 TL ausmacht.

Milliyet vom 20.9.1983

Nach offiziellen Angaben existieren 3.565.900 Arbeitslose in der Türkei

Nach den letzten, offiziellen Statistiken des staatlichen Planungsamtes beträgt die Arbeitslosenzahl (die Differenz zwischen Nachfrage und Angebot nach Arbeitskräften) 3.565.900. Damit steht fest, daß in der Türkei 20 % der arbeitsfähigen Bevölkerung ohne Arbeit ist und dies bei den OECD-Ländern die Spitzenposition bedeutet.

Internationale Beziehungen

Hürriyet vom 15.9.1983

Die neuerlichen Tricks der Sozialisten und Kommunisten haben keinen Erfolg

Das Präsidium des Europa-Parlamentes hat bei seiner gestrigen Sitzung 3 Dringlichkeitsanträge (2 negative und einen positiven) zur Eröffnung einer Türkei-Debatte mit der Begründung abgelehnt, daß sie zur Zeit verfrüht sind.

Dem Präsidium nahe stehende Kreise meinten, daß eine Debatte im Europa-Parlament über die Türkei kurz vor den Wahlen bei den Beziehungen zur Türkei zu Spannungen führen würde und deshalb die Dringlichkeitsanträge abgelehnt werden mußten.

Tercüman vom 17.9.1983

"Wir werden es niemals erlauben, daß der Status von Limnos geändert wird"

Die Erklärung des griechischen Regierungssprechers, daß beim NATO-Manöver "Bekundung der Entschlossenheit -83" auch die Insel Limnos zum Operationsgebiet gehören wird, stieß in Ankara auf heftige Kritik. Der Sprecher des Außenministeriums, Nazmi Akiman, erklärte: "Über die Einbeziehung der Insel Limnos in die NATO-Manöver wird derzeit im NATO-Rat diskutiert. Die Sachlage ist noch nicht klar. Trotzdem

möchte ich aber darauf hinweisen, daß die Insel Limnos nach internationalen Verträgen entmilitarisiert sein muß und wir die Einbeziehung der Insel in ein Manöver niemals akzeptieren werden."

Cumhuriyet vom 17.9.1983

Die deutschen Kommandanten des Mogadischu-Überfalls haben in Ankara und Van Besichtigungen vorgenommen

Der Kommandant des Bundesgrenzschutzes Amft und der Chef der GSG 9-Einheit besuchten die Türkei. General Sedat Celasun, Kommandant der Gendarmerie und Mitglied des Nationalen Sicherheitsrates, erklärte in diesem Zusammenhan, daß die Türkei seit zwei Jahren mit dem Bundesgrenzschutz gemeinsame Übungen durchführt. Die deutschen Spezialisten meinten, daß die vom türkischen Militärpersonal ausgebildeten Gendarmerie-Spezialeinheiten qualitativ sehr hoch stehen. Auf die Frage hin, warum die Gäste Van besuchten, antwortete General Celasun: "Unsere Gäste sind Angehörige des Bundesgrenzschutzes. Deshalb wollten sie unsere Grenztruppen inspizieren, so wie ich ihre Grenztruppen besucht hatte. Sonst steht dieser Besuch in keinem anderen Zusammenhang."

Tercüman vom 18.9.1983

Akiman: "Die politische Kommission ist in einem Vorurteil verfangen"

Gestern wurde in der politischen Kommission des Europa-Rates ein gegen die Türkei gerichteter Beschluß gefaßt. Es wurde beschlossen, Mitglieder der am 6. November zu wählenden Parlaments nicht in den Europa-Rat aufzunehmen. Der Sprecher des Außenministeriums, Botschafter Nazmi Akiman, erklärte, daß dieser Beschluß Vorurteile gegenüber einem noch nicht gewählten Parlament enthält und hierdurch die Grundprinzipien des Rates außer Kraft gesetzt worden sind.

Milliyet vom 22.9.1983

Die Türkei hat die Vorarbeiten für die schnelle Eingreiftruppe in der NATO eingestellt

In einem NATO-Bericht über die amerikanische Eingreiftruppe ist von einer künftigen Militarisierung der griechischen Inseln die Rede. Daraufhin hat sich die Türkei von diesem Bericht distanziert und alle ihre Vorbereitungen in diese Richtung eingestellt. In dem Bericht heißt es ferner, daß beim Eingreifen der Truppe außerhalb des NATO-Gebietes in der Verteidigung der Türkei ein Vakuum entstehen wird.

Hürriyet vom 23.9.1983

Die USA sondierten in Ankara den Boden: Wir sagten "Nein"

Es wurde in Erfahrung gebracht, daß die USA wegen Erleichterungen bei der Hilfeleistung an die libanesische Armee in der Türkei den Boden sondiert haben, aber die Verantwortlichen in Ankara sich nicht bereit erklärt und die Bitte von Washington höflich zurückgewiesen haben.

IMPRESSUM

TÜRKEI-INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE

V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford

Einzelpreis: 1,50 DM

Abonnement: 6 Monate = 20,- DM 1 Jahr = 40,- DM

Kündigungsfrist: spätestens 4 Wochen vor Ablauf des vereinbarten Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum

Konten: Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 30
Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford-Bünde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20

Der türkei-infodienst erscheint 14-tägig